

«AUF DEINEN GLAUBEN WILL ICH MEINE KIRCHE BAUEN»

Zusammenfassung der Predigt zum 21. Sonntag im Jahreskreis LJ A 2026

Von Pfr. Walter Mückstein

„Für wen hältst du mich?“ Diese Frage stellt Jesus seinen Jüngern im heutigen Evangelium. (Mt 16,13-20) Das ist keine theologische Prüfungsfrage für den Apostel Simon. Jesus will nicht hören, was sein Jünger gelernt hat oder was der meint, was Jesus hören möchte. Er fragt nach seiner persönlichen Überzeugung.

Simon antwortet: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!*“ Jesus spürt: Diese Antwort kommt aus der Tiefe. Sie ist Ausdruck eines Glaubens, auf den Verlass ist. Darum nennt er Simon „Petrus“, den Fels, auf den er seine Kirche bauen will.

Die gleiche Frage stellt Jesus auch uns: „Wer bin ich für dich? Was bedeute ich dir wirklich?“ Gefragt ist nicht unser religiöses Wissen und auch keine theologisch korrekte Antwort. Gefragt bin ich – ganz persönlich. Es geht darum, was Jesus mir bedeutet und ob ich ihm vertraue.

„Christus“ ist die griechische Übersetzung von „Messias“: der von Gott Erwählte und Gesalbte. Mit diesem Titel verbinden sich Sehnsucht und Hoffnung: die Sehnsucht nach Frieden, nach Freiheit, nach Identität und nach einem erfüllten Leben. Darum könnte die Frage Jesu auch lauten: „Vertraust du darauf, dass deine tiefste Sehnsucht bei mir eine Antwort findet? Dass du in der Beziehung zu mir nicht nur erkennen kannst, wer ich bin, sondern auch, wer du selbst wirklich bist?“

Diesen Glauben können wir nicht machen. Er ist Geschenk. Paulus schreibt: „*Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.*“ (1 Kor 12,3) Glaube wächst, wenn wir Gottes Geist in uns wirken lassen. Dann kann die Beziehung zu Christus zum Fels werden, auf den wir unser Leben bauen.

Doch es geht um mehr als unseren persönlichen Halt. Kirche sind nicht nur Papst, Bischöfe und Hauptamtliche. Kirche ist die Gemeinschaft aller, die sich zu Jesus Christus bekennen und auf ihn bauen. Auch auf jede und jeden Einzelnen von uns will Jesus seine Kirche bauen. Er baut dabei auch auf mich.

Das soll mich nicht überfordern. Es ist eine Einladung, die ich annehmen kann – im Vertrauen auf Gottes Geist, der in mir lebendig ist.